



GUT LÄSST SICH DER LANDRAT von der knusprigen Bedienung im Fernsehstudio nachschenken, die ganz nach seinem Geschmack ist. Unser Photo zeigt eine Szene aus dem Sketch „Unser Landkreis heute“, den sich die jungen Erwachsenen der Kolpingsfamilie Starnberg für ihr „Kasbrett!“ ausgedacht haben. Von links: Toni Beigel, Saskia Wehnelt, Wiggerl Kastenmeier und Babsi Richter.

pro/Photo: Foeiier

## „Kasbrett!“ noch zu wenig gewürzt

### Junge Erwachsene der Kolpingsfamilie Starnberg karikieren Kommunalpolitik

Der Landrat mampft unentwegt Chips. Seine gierigen Blicke streicheln die scharfen Rundungen des Playboy-Häschen, das ihm Wein kredenzt. Er kämpft sichtlich mit sich. Sein Bauch bebzt. Wie aus Verzweiflung langt er noch einmal in die volle Chips-Schüssel. Schließlich muß er eine gute Figur machen bei der Fernseh-Talkrunde „Unser Landkreis heute“. Und da ist es besser, sich mit Chips zu beschäftigen als mit Rundungen.

Natürlich ist diese Szene reine Satire. Sie stammt aus der neuen Ausgabe des „Kasbrett!“, das die jungen Erwachsenen der Kolpingsfamilie Starnberg am Wochenende im katholischen Pfarrzentrum aufführten. Dieser Sketch gehört in seiner Bissigkeit noch zu den besten Kabarettstücken, die an diesem Abend gezeigt wurden. Ansonsten herrschte braver Biedersinn, auch bei der Nummer „Starnberger Amtsgericht“, wo es um eine Rauferei am Kirchplatz bei der Französischen Woche geht. Mehr Lokalkolorit und deftigere Dialoge hätten dem über dreistündigen Programm, das durch zahlreiche Pausen künstlich in

die Länge gezogen wurde, gut getan. Wären nicht die „Disharmonists“ mit ihren witzigen Gesangseinlagen gewesen - o mei . . .

Schon der erste Sketch über einen Stromausfall offenbart die Schwäche der einzelnen Stücke. Anstatt die Handlung möglichst mit Tempo voranzutreiben, wird jeder kleine Gag, der zum Handlungsgerüst gehört, ausgewalzt und damit totgespielt. Die im Grunde originelle Idee, einen Stromausfall zu einer Familienkatastrophe zu machen, wird noch der Gag mit dem Handwerker aufgepfropft, der mit esoterischem Gehabe seinen Umsatz steigern möchte. Eine halbe Stunde dauert diese Szene, in der Gabi Sichelstiel als Mutter für komische Situationen sorgt. Beim „Starnberger Amtsgericht“ kommt mehr Pep in das Programm. Uwe Grimm als Wachtmeister sowie Peter Sterr als neureiches „Schicki-Micki-Buberl“ lassen die Dialoge endlich beißen. Sie erhalten den ersten Szenenapplaus. Worum geht's: Natürlich um einen raren Sitzplatz. Bei diesem Kampf ist das neureiche Büberl dem alteingessenen Starnberger praktisch in die Faust gelau-

fen. Wo die Sympathien des Richters liegen, dürfte auch klar sein. Also steht nicht der Bayer am Pranger, sondern das Opfer, der junge neureiche Schnösel. Natürlich wird das Verfahren eingestellt, schließlich ist die ganze Französische Woche nach Ansicht des Richters schon Ärgernis genug. Nach dem Sketch „Radio Vatikan“ hieß es „Unser Landkreis heute“. Diese Satire auf alle „Elefantenrunden“ und „Expertengespräche“ war der Höhepunkt des Abends. Toni Beigel als cooler Manager, der gelangweilt in seinem Stuhl sitzt, Babsi Richter als unsicher-keckes Moderatoren-Mäuschen, Wiggerl Kastenmeier als lüsterner Landrat sowie Markus Raphael als bieder braver Ossi und Thomas Beigel in der Rolle des besserwisserischen Regierungsbeamten lösten hier das „Kasbrett!“-Versprechen ein, humorvoll und mit der rechten Würze kommunalpolitische Themen aufs Korn zu nehmen. Leider ist dies die Ausnahme. Das „Kasbrett!“ zeigt noch am 9., 10. und 11. Mai im katholischen Pfarrzentrum in Starnberg jeweils 20 Uhr das neue Programm.

WOLFGANG PROCHASKA